

**Hier will einfach nicht zusammenwachsen, was nicht zusammengehört**

23.10. 11

Die Euro-Retter erhöhen noch einmal die Taktfrequenz und den Einsatz, aus halbjährlichen Gipfeln werden wöchentliche und aus Milliarden gehebelte oder zu druckende Billionen. Doch während „überzeugten Europäern“ das alles nicht schnell und entschlossen genug erscheint, wird immer deutlicher: Hier will einfach nicht zusammenwachsen, was nicht zusammengehört. Gemeinsame Überzeugungen von Geldwertstabilität, also der Existenzgrundlage einer gemeinsamen Währung, hat es niemals gegeben, schon gar nicht zwischen Deutschland und Frankreich. Und so dilettieren Europas Politiker derzeit beim Versuch, die Probleme zu lösen, welche sie selber durch ihre Ignoranz geschaffen haben. Doch anstatt die Fehler zu korrigieren erhöhen sie die Geschwindigkeit auf ihrem Irrweg: Transferunion, gemeinsamer Finanzkommissar, Wirtschaftsregierung. Dass es auch hierfür nicht einmal den Ansatz von gemeinsamen Grundüberzeugungen gibt, wird abermals ausgeblendet und ein Zusammenstehen gegen die vermeintliche Gefahren von Märkten und Banken beschworen. Die taugen zwar gut zur Ablenkung, aber sie haben weder die immensen Staatschulden aufgetürmt, noch den Euro eingeführt und auch nicht den Befehl zum Gelddrucken gegeben. So wie Griechenland brauchen auch Europas Politiker ganz dringend eine Erfahrung – die des Scheiterns und seines Eingestehens. Nur so kann Heilung beginnen.